

Praxis ruft Wissenschaft: Der Bedarf an Öko-Forschung aus Sicht von Öko-Landwirten und -Verarbeitern

Moewius, J.¹

Keywords: Wissenstransfer, Öko-Forschung, Öko-Forschungsbedarf, Evaluations-Instrumente, Öko-Praktiker

Abstract

The results of the evaluation of more than 1.800 events on knowledge transfer between 2008 and 2011 for Eco-Practitioners in Germany show a huge need for research on topics of Organic Farming and Food Processing. Therefore it is crucial to expend research on basic topics of Organic farming and Food Processing as well as initiate scientific projects which look at recently originated core issues which occur e.g. because of changing policy and environmental conditions. It is also important to develop suitable instruments to evaluate the need of Organic Research on the part of Eco-Practitioners.

Einleitung und Zielsetzung

Um das Wissenssystem Ökolandbau auszuweiten ist neben der verstärkten Realisierung von Öko-Forschung auch ein möglichst unmittelbarer Wissenstransfer von aktuellen Forschungsergebnissen in Richtung der Praktiker der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft notwendig. Daher realisieren die deutschen Öko-Verbände seit 2004 Veranstaltungen zum Wissenstransfer, die innerhalb des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft² (BÖLN) gefördert werden. Seither finden jährlich etwa 400 Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Öko-Landwirte, -Händler, -Verarbeiter und Auszubildende im gesamten Bundesgebiet statt.

Verantwortlich für die Organisation, regionale Realisierung und Evaluation der Einzelveranstaltungen waren, für den Erhebungszeitraum, die deutschen Öko-Verbände³. Diese erfragten innerhalb der Evaluation der Wissenstransfer-Veranstaltungen, welchen Bedarf an Öko-Forschung aus Perspektive der Praktiker besteht. Die Auswertung realisierte der für die Projektkoordination zuständige Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW).

Ziel der Auswertung ist es, das Bemühen der Wissenschaftler um eine praxisgerechte Forschung zu unterstützen und konkrete, themenspezifische Ansatzpunkte für neue Projekte der Forschung und Entwicklung zu identifizieren. Die Ergebnisse sind auf <http://boelwforschung.fiblprojekt.de/index.php> veröffentlicht und können nach Stichworten oder Themenkategorien und -Unterkategorien recherchiert werden.

¹ Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW e.V.), Marienstraße 19-20, 10117, Berlin, Deutschland, moewius@boelw.de, www.boelw.de.

² Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) wurde im November 2010 für andere nachhaltige Formen der Landwirtschaft (BÖLN) geöffnet.

³ Bioland, Biopark, Bundesverband Naturkost Naturwaren Einzelhandel, Bundesverband Naturkost Naturwaren Herstellung und Handel, Demeter, Demeter-Forschungsring, GÄA, Naturland sowie die Stiftung Ökologie und Landbau

Methoden

Zwischen Dezember 2008 und Dezember 2011 wurden 1.803 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet durchgeführt, die überwiegend als Vortragsveranstaltungen, Workshops, Tagungen und Fachgespräche realisiert und im Erhebungszeitraum von 38.129 Teilnehmern besucht wurden. Die Zielgruppe der Veranstaltungen rekrutierte sich zu zwei Dritteln aus Landwirten. In der Planung und Auswertung wurden die Beiträge thematisch geordnet und dabei fünf Hauptkategorien zugeteilt, die fast alle den Kategorien der Systematik der Forschungsvorhaben des BÖLN¹ entsprechen: Pflanze, Tier, Lebensmittel², Ökonomie, Sonstige sowie Zertifizierung und Kontrolle. Jeder Veranstaltung wurde zusätzlich zur Haupt- auch eine Nebenkategorie zugeteilt, die aus der Kodierung der Antworten der Praktiker herausgearbeitet wurde.

Die Planung, Umsetzung und Evaluation übernahmen in den Öko-Verbänden Fachleute, z.B. Fachberater für Landwirtschaft oder Vermarktung. Als Quellen des Wissenstransfers bedienten sich die Projektträger v.a. den Forschungsergebnissen des BÖLN. Vermittelt wurden die wissenschaftlichen Erkenntnisse durch die Fachberater oder direkt durch die Öko-Forscher.

Teil einer jeden Veranstaltung ist eine Ex-Post-Evaluation. Dazu erhielten die Teilnehmer am Ende der Veranstaltungen einen Fragebogen. Neben der Bewertung von sieben qualitativen Aspekten der Veranstaltung wird bei jeder Evaluation auch bei den Praktikern nachgehakt³, welche Themen von der Öko-Forschung ihrer Meinung nach bearbeitet werden sollten.

Die Rückmeldungen aus jedem Einzelbogen wurden von den Veranstaltern in einen Sammelbogen zusammengefasst. Darin gingen neben den Antworten der Praktiker auch Beiträge ein, die während der Veranstaltungen als Wortmeldung oder innerhalb der Diskussion geäußert wurden.

Die Sammelbögen der Veranstalter wurden dem BÖLW zugesendet und dienten als Datengrundlage für die hier zusammengetragenen Ergebnisse. Dazu wurden die Berichte der Veranstalter aufgearbeitet. Doppelte bzw. wortgleiche Beiträge wurden entfernt und zur Auswertung in die oben genannten Kategorien eingeteilt.

Ergebnisse

Der Rücklauf der Evaluationsbögen lag bei ungefähr 95 %. Bei 937 von 1803 durchgeführten Veranstaltungen gab es Rückfragen an die Forscher, die bei der hier vorliegenden Auswertung berücksichtigt wurden. Die Anzahl der Rückmeldungen pro Veranstaltung war sehr unterschiedlich und lag bei einer bis zu mehr als zehn Fragen bzw. Forschungsanregungen. Neben der Anzahl der Fragen ist auch eine unterschiedliche Detailtiefe der Fragen zu beobachten, die auf den Beratungsbedarf der Praktiker genauso Hinweis geben wie auf ihren Wissensstand. Fast die Hälfte aller Fragen an die Forschung stellten die Praktiker zu Themen der Hauptkategorie Pflanze

¹ Die BÖLN-Systematik beinhaltet weiterhin die Kategorie „Ausbildung und Wissenstransfer“. „Sonstige“ ist keine BÖLN-Kategorie und beinhaltet beim BÖLW Veranstaltungen, die übergreifende Fragestellungen berücksichtigen.

² In der Kategorie Lebensmittel sind Antworten aus den Themenbereichen Lebensmittelqualität und -verarbeitung zusammengefasst.

³ Auf dem Evaluationsbogen an die Praktiker ist folgende offene Frage formuliert: „Welche Fragen sollten verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?“

(42,9 %). Relativ stark kann auch die Rückmeldung zum Themenbereich Tierhaltung eingeschätzt werden (24,1 %).¹ Durch eine genauere Einteilung der Evaluations-Ergebnisse durch die Zuordnung von Unterkategorien wird ersichtlich, in welchen Themengebieten die Praktiker den größten Forschungsbedarf sehen. In den Tabellen 1 und 2 ist anhand der Themenbereiche Pflanze und Tier dargestellt, welche ihre meist nachgefragten Unterkategorien sind. Zu jeder dieser Top-Unterkategorien verdeutlicht die Zuordnung von Schlagwörtern, bei welchen Inhalten die Praktiker besonders großen Forschungsbedarf sehen. Analog dazu wurde jede der fünf Hauptkategorien behandelt. Bei der Aufzählung der Inhalte sind nur Fragestellungen aufgeführt, die von den Praktikern wiederholt benannt wurden bzw. solche, die in Veranstaltungen mit Inhalten generiert wurden, die z.B. selten im Angebot waren. Letzteres ist u.a. in der Tierunterkategorie „Schwein“ der Fall.

Tabelle 1: Anzahl der Rückmeldungen und Inhalte der drei rückfragestärksten Unterkategorien in der Themen-Kategorie Pflanze von insgesamt 402 Rückmeldungen

Kategorie	Unter-kategorie	Schlagwörter
Pflanze	Boden-frucht-barkeit (146 Rück-meldungen)	Langfristige und regionale Untersuchungen zu Humusaufbau, -Bilanzierung, Kompostwirtschaft, Leguminosen, Dünger, Gründüngung; langfristige Untersuchung des Einflusses von Fruchtfolgen, verschiedenen Anbausystemen; Pflanzenschutz- und Stärkungsmitteln
Pflanze	Ackerbau (97 Rück-meldungen)	Anbaustrategien für verschiedene Kulturen (Mais, Kartoffeln), Untersuchung und Züchtung von geeigneten Öko-Sorten, erfolgreiche Gründüngung, Nährstoffmanagement
Pflanze	Pflanzen-schutz (94 Rück-meldungen)	Unkrautmanagement bei verschiedenen Kulturen/ Bodenarten/ Standorten; Erforschung der Biologie von Unkräutern/ Problem-schädlingen verschiedener Kulturen, Öko-Strategien zur (Wurzel-) Unkrautregulierung/ Pilzkrankheiten/

Tabelle 2: Anzahl der Rückmeldungen und Inhalte der zwei rückfragestärksten Unterkategorien in der Themen-Kategorie Tier von insgesamt 226 Rückmeldungen

Kategorie	Unter-kategorie	Schlagwörter
Tier	Rind (103 Rück-meldungen)	Umsetzung von 100%-Biofütterung, optimale Öko-Rinderfütterung, Untersuchung zur homöopathischen Behandlung, Gesundheitsprävention, Züchtung von Öko-Rassen
Tier	Schwein (23 Rück-meldungen)	Praktische Umsetzung gesetzlicher Haltungsanforderungen, Umsetzung 100%-Biofütterung, Erforschung Ebermast, Gesundheitsprävention und -Management

¹ Ökonomie (16,2 %), Lebensmittel (11,5 %), Zertifizierung und Kontrolle (0,2 %)

Der größte Teil der Rückmeldungen im Bereich der Verarbeitung betrifft die Themengebiete Qualitätsbewertung, Unterscheidung und sensorische Beurteilung von konventionellen und Öko-Lebensmitteln sowie Einfluss verschiedener Verarbeitungssysteme auf die Gesundheit und die Eigenschaften von Öko-Produkten.

Diskussion der Ergebnisse

Die umfangreichen Fragen der Praktiker, die nicht mit Ergebnissen aus vorliegenden Forschungsergebnissen beantwortet werden können, zeigen den großen Bedarf an Öko-Forschung auf. Dass dieser Bedarf nicht nur weiterhin sehr groß sondern auch wachsend ist, wird einerseits dadurch deutlich, dass mit der Einführung neuer Themen/ Kategorien auch neue Forschungsinhalte nachgefragt werden. Andererseits bedingen auch die Weiterentwicklung des Ökolandbaus und der Verarbeitung selbst (z.B. strukturelle Veränderungen), politische bzw. Veränderungen in der Gesetzgebung (Weiterentwicklung EU-Ökoverordnung) als auch Änderungen von Umweltbedingungen Nachfragen der Praktiker, die auf die praktische Lösung aktueller und zukünftiger Herausforderungen abzielen. Bei Forschungsthemen im Bereich Tier ist gut ablesbar, dass veränderte gesetzliche Vorgaben auch an eine Forschung zur praktischen Umsetzung dieser neuen Regelungen gekoppelt sein sollten. Der Zusammenhang, dass die Anzahl der Rückmeldungen nahezu kongruent zu der Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen im jeweiligen Themenbereich ist, lässt den Schluss zu, dass das Projekt zwar ein gutes Instrument für die Evaluation des Forschungsbedarfes ist, jedoch nur ein eingeschränktes Bild des notwendigen Öko-Wissens darstellt. Eine Erweiterung des Themenspektrums bzw. der angebotenen Inhalte der Veranstaltungen wird auch zu einem umfangreicheren Aufkommen von Fragen an die Öko-Forschung führen. Die Auswertung macht auch deutlich, dass zwischen Lücken in der Beratung und dem tatsächlichen Bedarf an Öko-Forschung unterschieden werden muss.

Schlussfolgerungen

Bei der Auswertung der Forschungsfragen wurde deutlich, dass es in allen Themen-Kategorien und von allen Zielgruppen großen Bedarf an Öko-Forschung gibt. Es wurde deutlich, dass sowohl im Ökolandbau als auch im Bereich der Verarbeitung keine adäquaten Antworten bzw. praktische Lösungen für Herausforderungen wie neue politische Bedingungen oder veränderte Umwelt- und Wirtschaftsbedingungen für die Praktiker zur Verfügung stehen, die jedoch maßgeblich sind für eine wirtschaftliche und nachhaltige Produktion gesunder Öko-Produkte. Erhebliche Doppelungen bestimmter Fragestellungen in allen Kategorien machen deutlich, dass der Forschungsbedarf in manchen Themenbereichen äußerst dringlich ist. Im Bereich der Evaluation des Wissensbedarfes und bei der Auswahl der Forschungsthemen müssen noch leistungsfähigere Instrumente entwickelt werden, die das für die Praktiker notwendige Wissensspektrum erfassen können. Die Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus Praxis, Forschung und Verwaltung ist für eine funktionierende Kette aus Erfassung des Forschungsbedarfes, Durchführen von F&E-Projekten und dem Transfer zu den Praktikern im Bio-Sektor weiterhin unerlässlich.

Literatur

BÖLN (2012): <http://www.bundesprogramm.de/forschungsmanagement/projektliste/>